

Sie werden sich wundern: er kommt — wenn auch vielleicht auf Umwegen — von gar nicht weit her.

In der belgischen Provinz Luxemburg, an der Bahnstrecke Luxemburg—Lüttich, 19 Km. von Ulflingen, liegt ein graues und blaues Dorf, dessen Industrie vielleicht einzigartig in Europa ist. Es heißt Salm-Château, liegt in schöner Ardennerlandschaft in der Nähe von Vielsalm. Große Wiesen und düstere Tannenwälder werden von hohen Felswänden eingeschlossen und hier fließt die Salm, ein vielgewundener kleiner Fluß mit kristallklarem Wasser. Es gibt in der Nähe die Ruinen einer Burg, die schon im 9. Jahrhundert erwähnt wird.

Diese ganze Gegend ist Schiefergebiet. In den meisten Dörfern werden Dachschiefer gewonnen. Was aber Salm-Château auszeichnet, ist das Vorkommen im Gestein einer besonderen Schieferart von kristallinischem Charakter, eben jenes Wetzstein-Schiefers, über den wir unser Rasiermesser abziehen. Ihr Vorkommen macht den Reichtum dieser Gegend aus und ihre Besonderheit. Denn diese Gruben sind einzigartig in Europa und in der ganzen Welt sind die elfenbeinfarbenen und blauen Steine, die sich durch die Feinheit des Kornes auszeichnen, bekannt.

Die Ausbeutung der Abziehsteine geschieht in besonderer Art denn die hellen Adern laufen schräg durch das Felsgestein. Wenn eine solche Ader aufgedeckt wird, wird ein Schacht in die Tiefe getrieben, ein sehr enger Schacht, dessen Tiefe zwischen 10 und 25 Meter schwankt. Der Schacht folgt der Ader, sodaß sein Verlauf stellenweise horizontal wird, dann

auch wieder schräg. Oft wird die Ader von einem der Manganlager geschnitten, die auch hier ausgebeutet werden. Dann muß wieder an einer andern Stelle des Gesteins gebohrt werden, bis man die Ader wiederfindet. Es wird mit dem Handpickel und mit dem Luftdruckbohrer gearbeitet.

Viele Gruben gibt es so an der gleichen Hügelkette neben- und übereinander. Der Abziehstein wird in großen Schieferblöcken gewonnen, die nach Vielsalm od. Salm-Château transportiert werden, wo in vielen Werkstätten der Stein zerkleinert und bearbeitet wird. Diese Werkstätten liegen meist am Ufer der Salm, die ihnen die Kraft liefert. In den Kellern liegen die rohen Steine in großen Tafeln, die 1 bis 10 Zentimeter dick und von zwei verschiedenen Farben sind. Man könnte vielmehr sagen, zwei Skalen von Farben, denn alle Töne von weiß und von blau-violett finden sich. Es ist übrigens eine geologische Absonderlichkeit, diese wunderliche Vereinigung im selben Stein von zwei so verschiedenen Farben, wo die Zusammensetzung dieselbe im blauen und im weißen Stein ist. Beide sind kristallinischer Schiefer. Aber praktisch dient der blaue Teil des Schiefers nur dazu, den weißen Teil zu tragen, der zum Schärfen des Stahles gebraucht wird.

Die erste Behandlung besteht im Zerschneiden der rohen Steine. Es ist dies eine langwierige Operation, die mit parallelen Sägen vorgenommen wird. Aus den dicken Platten von violettem Schiefer schneidet eine Maschine kreisförmige Scheiben, die als Scheifsteine verwandt werden. Eine andere Maschine mit Dia-

mantstahl-Kreissäge schneidet dünne Tafeln von reinem Abziehschiefer, die also nur aus dem weißen Teil bestehen. Diese Tafeln werden auf eine gleiche Tafel von blauem Dachschiefer geklebt. Die so bearbeiteten Steine werden alsdann geglättet und poliert. Dies geschieht in einer Art Bottich, in dessen Boden eine immerwährend drehende Scheibe aus Gußeisen eingelassen ist, die mit Wasser und hartem Sand bestreut wird. Diese Behandlung wird zweimal vorgenommen, in zwei verschiedenen Bottichen, von denen einer feiner poliert ist als der andere. Die letzte Behandlung, der letzte Schliff wird mit der Hand vorgenommen. Diese Arbeit wird von Frauen ausgeführt, die den Steinen ihre letzte Politur mit violettem Schiefer von sehr feinem Korn geben. Man findet im Handel Abziehsteine von blauer, brauner, violetter und weißer Farbe, von verschiedenartigem Korn. Diese Steine dienen verschiedenen Zwecken, kommen aber im allgemeinen alle aus den Gruben von Salm-Château.

Der blaue Schiefer wird auch zu andern Zwecken behandelt. Die Gruben der Umgebung sind auch besonders in der Anfertigung von großen Schalltafeln spezialisiert, wie sie in den elektrischen Zentralen großer Industriebetriebe gebraucht werden.

Treten wir, um unsern Besuch zu beschließen, in eine der Werkstätten von Salm-Château ein. Hier finden wir, nach der Qualität in Holzkasten klassiert, die Abziehsteine in schöner Ordnung. Hier liegt die erste Qualität, die teuerste, ein rein elfenbeinfarbener Stein, ohne Flecken, den man hier noch «Old Rock» nennt, wie ihn der Amerikaner Droeshers genannt hatte, der seinerzeit als erster auf die Verwertungsmöglichkeit dieses Steins hingewiesen hatte. Die extrafeinen Steine tragen an ihrer Oberfläche oft die zarten Abdrücke von Pflanzen-Versteinerungen.



4) Die rohen Steine werden zersägt. Sie werden in eine metallene Armatur gelegt und von Parallel-Sägen zerschnitten. Die Steine werden nass gehalten und ein Mann gibt von Zeit zu Zeit eine Handvoll Sand hinzu.

5) Das Polieren geschieht in einer Art Bottich mit kreisendem Boden. — 6) Der letzte Schliff wird durch Reiben mit violettem Schiefer gegeben. — 7) Die fertigen Steine werden von einem Spezialisten klassiert. — 8) Platten von rohem Abziehschiefer am Eingang einer Werkstatt von Salm-Château.

